
Dienststelle:
FD Jugendförderung/Stadtjugendpfleger

Datum:
18.10.2005

Vorlagen-Nr.:
14/1911-00

Beratungsfolge:
Jugendhilfeausschuss

Sitzungstermin:
01.11.2005

Betreff:

Bericht zur Situation und weiteren Entwicklung der Freizeit- & Sportanlage "Big Point";
- Antrag Fraktion B90/Die Grünen vom 05.10.2005

Inhalt der Mitteilung:

Die Freizeitsportanlage BIG POINT ist eine Einrichtung im Fachdienst Jugendförderung der Stadt Emden, welche in Kooperation mit dem Stadtsportbund Emden betrieben wird. Sie befindet sich auf der ehemaligen HCE-Tennisanlage im Stadtteil Barenburg zwischen Kaserne und Gelände des Vereins Blau-Gelb Barenburg. Die Anlage besteht aus einer Sportanlage mit 2 Tennisplätzen und einem Bolz- und Fußballfeld, sowie einem Aufenthaltsraum mit Sitz- und Spielgelegenheiten und angrenzenden Sanitär- und Duschräumen. Das ehemalige Schiedsrichterhäuschen dient als Büro für die Mitarbeiter.

Ziel des BIG POINT ist es, ein niedrigschwelliges Bewegungsangebot, das sich am Bewegungsbedürfnis der im Stadtteil lebenden Kinder und Jugendlichen orientiert, kontinuierlich und verlässlich vorzuhalten. Das BIG Point begreift sich als Ergänzung, Erweiterung und Partner bestehender Einrichtungen im Stadtteil und wirkt zunehmend über die Stadtteilgrenzen hinaus als Freizeitsporteinrichtung. Einzigartig für Emden ist im BIG POINT die sozialpädagogische Arbeit mit den Methoden der Sportpädagogik verknüpft. Konzeptionell ist die Anlage von den Gedanken der Primärprävention geleitet. Gegenseitige verbale Angriffe, Aggressionen, Grenzüberschreitungen, eskalierende Interaktionen und Verweigerungen werden als Ausdruck von Hilflosigkeit und Ohnmacht interpretiert, dem mit persönlicher Präsenz als systemischem Konzept begegnet wird. Ziel ist die Herstellung einer Beziehung zwischen dem Pädagogen und dem Jugendlichen und die Erlangung eines Zustandes, in dem der Pädagoge vom Jugendlichen als „positive Autorität“ akzeptiert werden kann. Schwerpunkt der alltäglichen pädagogischen Arbeit ist die Beziehungsarbeit, die geprägt ist von gegenseitiger Wertschätzung und der Entwicklung gewaltfreier Kommunikationsstrukturen und eines positiven Selbstkonzeptes der Jugendlichen.

Personalentwicklung

Der BIG POINT wird seit April 2004 von Herrn Anders mit einer vollen Stelle geleitet. Herr Anders ist Angestellter des Stadtsportbundes. Die Personalkosten trägt der Fachdienst Jugendförderung der Stadt Emden. Die Kostenübernahme ist bis zum März 2006 bewilligt, in der Haushaltsplanung 2006 ist die darüber hinaus gehende Förderung der Einrichtung vorgesehen. Einen langfristigen Kooperationsvertrag gibt es derzeit aber nicht. Im Rahmen der Betriebskostenzuschüsse können weitere Honorarkräfte beschäftigt bzw. befristete

1. bekannt gegeben am:	TOP:	Paraffe der Protokollführung
------------------------	------	------------------------------

Vorlage-Nr.:

14/1911-00

Anstellungen in geringem Umfang vorgenommen werden. So war bis September 2004 eine FSJ-Stelle (Freiwilliges Soziales Jahr) eingerichtet, für die aber bis jetzt keine geeignete Nachfolgeregelung gefunden werden konnte. Seit November 2004 arbeitet eine Honorarkraft mit ca. 5 Std. wöchentlich (18-jähriger Besucher mit JuLeiCa- Ausbildung), seit April 2005 eine weitere Honorarkraft mit ca 5.Std. wöchentlich (22-jährige Erzieherin in Ausbildung) auf der Anlage. Seit September 2005 ist eine ABM-Stelle in Kooperation mit der AAGE und ARGE zur Hausassistentin eingerichtet und besetzt.

Eine wesentliche Aufgabe der Einrichtung ist auch die Integration und Einbeziehung von Personen, die Schwierigkeiten haben, auf dem so genannten ersten Arbeitsmarkt einen Arbeitsplatz zu finden. So haben über 20 verschiedene zusätzliche Personen auf der Anlage gearbeitet, die mit unterschiedlichen Hintergründen, Intentionen oder Handicaps („Jump Plus“, BSHG, „Zusatzjob/1-Euro“, Jugendgerichtshilfe, Gerichtshilfe, Praktikanten über BBS, Uni, Stadtsportbund, Fachschule Sozialpädagogik etc.) dort befristet tätig waren.

Diese hohe Fluktuation erfordert neben der Personalverwaltung auch immer wieder die Hinführung zu sinnvollen Tätigkeiten, sowie zu einem behutsamen Beziehungsaufbau zu den Jugendlichen.

Besucher- Nutzerstruktur / Angebot

Die Besucher- und Nutzerstruktur hat sich im Verlauf der vergangenen 1 ½ Jahre verändert und erweitert. Zu Beginn der Arbeitsaufnahme von Herrn Anders prägte eine Gruppe von etwa 6-8 jugendlichen Spätaussiedlern und ein paar anderen Jugendlichen in Alter von 15-18 Jahren das Besucherbild der Anlage. Aussagen wie: „...die Anlage hätte keine Führung, es gebe dort keine Strukturen“ oder „...da haben die Russen doch das Sagen“ waren an der Tagesordnung. Eltern berichteten, dass sie es ihren Kindern verboten hätten, die Anlage zu betreten, weil dort das Faustrecht regiere.

Mittlerweile besuchen im Schnitt etwa 20-25, zu Spitzenzeiten sogar 50-60 Kinder und Jugendliche die Anlage. Die Altersstruktur reicht von Kindern im Vorschulalter bis hin zu jungen Erwachsenen. Der Anteil an Besuchern mit Migrationshintergrund oder sogenannten „Außenseitern“ ist hoch. Eine Gruppe von etwa 15-20 Besuchern im Alter von etwa 12-16 Jahren bildet aktuell die Gruppe der „Stammesbesucher“. Männliche Besucher machen einen Anteil von etwa 90-95 % aus.

Die Anlage ist für den „öffentlichen Betrieb“ ca. 20 Stunden in der Woche am Nachmittag und Abend geöffnet, in denen die Besucher vor allem sportlichen Aktivitäten nachgehen können. Außerhalb dieser Zeiten nutzen auch andere Personengruppen die Möglichkeiten der Anlage, wie z.B. eine Bolz/Sport- Gruppe junger Männer (FH-Studenten) und eine Gruppe junger tennisspielender Asiaten. Gelegentlich sind auch Rentner mit ihren Enkelkindern auf der Anlage oder eine junge Spätaussiedlerfamilie mit ihren Kleinkindern kommt zum Tennisspielen. Des Weiteren nutzt der Verein Blau-Gelb Barenburg die Anlage zum Trainingsbetrieb im Winter, der Ferienpass für Veranstaltungen, das JAG in Kooperation mit dem BIG POINT für ihr Ganztagsangebot, PRINT die Anlage für gelegentliche Angebote oder Aktionen der Barenburgschule, die Familienbildungsstätte für Eltern-Kind-Angebote im Rahmen ihres Jahresprogramms. Außerdem werden im Rahmen der Feriensportprogramme der Jugendförderung diverse Sportangebote gemacht.

Eine weitere Nutzung erfolgt durch Vermietung des Clubhauses zur privaten Nutzung am Wochenende. Der hohen Nachfrage kann aber in vielen Fällen nicht nachgekommen werden. Die Vermietung soll jungen Erwachsenen die Möglichkeit bieten, kostengünstig private Anlässe zu feiern. Darüber hinaus haben sich diese privaten Anlässe als sehr öffentlichkeitswirksam erwiesen und den Bekanntheitsgrad der Anlage und die Akzeptanz im Stadtteil positiv beeinflusst.

Herr Anders wird in einem mündlichen Vortrag das Konzept vorstellen.